

115. MCH/ADAC DMSB Automobilslalom beim Motorsportclub Heilbronn

Endlich wieder Slalomsport – CST-Piloten bestimmen die Pace, MCH-Lokalmatador Frank Sperrfechter trotz Reifenproblemen schnell

Nach zweieinhalb Jahren Abstinenz endlich wieder ein Automobilslalom im Wolfszipfellaabyrinth – Coronabedingt keine Zuschauer und auf zwei Tage verteilt – viele hochkarätige Prädikate wie DMSB-Slalom Cup Südwest, ADAC Slalompokal Südwest, Württembergische ADAC Slalommeisterschaft und Baden-Württembergische Slalommeisterschaft – tolle Duelle in den Klassen – regionale Slalompiloten mit technischen Problemen - Lob von den Slalomcracks sowie den „Offiziellen“ Sportkommissarin, Sportkommissar und den Technischen Kommissaren – MCH-Nachwuchs schlägt sich wacker – das waren einige Schlagworte von unserem 115. MCH/ADAC DMSB Automobilslalom am 04. und 05. September 2021.



Nico Chelminiacki

Zuerst ein ganz „Herzliches Dankeschön“ an alle Helfer und Mitstreiter, die vor, nach und während der Veranstaltung vor und hinter den Kulissen mitgewirkt haben!!! Ihr habt in eurer Freizeit einen tollen Job für unseren Motorsportclub Heilbronn gemacht!!! Schön, dass in diesem Jahr viele unserer Nachwuchsmotorsportler auf Betreiben von Jugendleiter Robert Chelminiacki mitgewirkt haben. Ausnahmsweise möchte ich eine Personalie herausgreifen: Sowohl von Fahrern

wie auch von deren Begleiterinnen sowie den „Offiziellen“ kam höchstes Lob für den Zustand und die Hygiene der Toiletten, die an beiden Tagen von Tamina Timler ständig gereinigt und betreut wurden – Danke !!! – Und da wäre noch was, der Zeitplan von Sportleiter Alex Timler „fast“ perfekt, Samstags haben wir um 4 Minuten überzogen, Sonntags waren wir 6 Minuten zu früh fertig – megagenial !!!

102 gültige Nennungen lagen vor, sechs Starter haben sich kurzfristig abgemeldet, so dass schlussendlich 96 Fahrzeuge angetreten sind. Zum Geschehen zwischen den Pylonen: Zum Auftakt die G5, eine reine BMW-Klasse mit fünf Starter, hier gewann



Jasmin Kumor

Falko Altrichter aus Möglingen im BMW compact deutlich vor Werner Flik aus Althengstett. Die G3 mit 16 Akteuren – 13 BMW's, ein Fiat Punto, ein Renault Twingo RS und ein Mazda MX-5 - besetzt und somit die stärkste Klasse des Tages. Der Einzige, der in beiden Stints die magische 2-Minuten-Schallmauer durchbrach, war der Schorndorfer Peter Kalus im BMW 318ti. Klassensieg in 3.58.02 Minuten und damit 2,28 Sekunden schneller als Gregor Götz vom AC Singen, der vom Bodensee mit seinem BMW 310 is der klassischen E30-Baureihe angereist war. Als dritter aufs

Treppchen schob sich Mazda-Treter Matthias Wolber in 4.02.20 – dahinter weitere acht BMW's. Matthias Wolber ist der Sportbeauftragte des ADAC Südbaden und mit seinem heckgetriebenen Mazda schnell unterwegs, nebenbei betreut er auch das ADAC-Südbaden-Juniorenteam, das bei uns wie immer in der F9 mit einem Suzuki Swift angetreten ist. Der vierte Klassenplatz ging an Yannick Sacchi, sechster wurde dessen Bruder Fabio, achter deren Papa Peter – alle vom MSC Weinsberg und alle auf demselben BMW 318ti. Der MCH-Nachwuchs inklusive Jugendleiter war auch aktiv, allerdings ohne Slicks sondern mit dem Handicap Sportreifen auf dem BMW 318ti. Schnellster der MCH-Junioren war Nico Gutzeit, der mit zwei 2.03er Fahrzeiten den hervorragenden siebten Platz in dieser starken Klasse belegte. Platz 13 mit zwei Pylonenfehlern Nico Chelminiacki, Platz 14 ohne Fehler für Robert Chelminiacki und Platz 15 an Jasmin Kumor, ebenfalls ohne Fehler – die fuhr ihren allerersten DMSB-Slalom – und das auf dem fahrerisch anspruchsvollen Wolfszipfelgeläuf! In der G2 gewann Jasmins Papa Michael Kumor – seit kurzem Mitglied im Motorsportclub Heilbronn - knapp vor seinem Mitstreiter Helmut Pflieger (Obersulm), die beide in Michaels BMW 325 ti compact unterwegs waren. Dann wurde es megaspannend. Fünf Fahrzeuge in der G1, Leistung und Hubraum vom Feinsten, Fahrwerks-, und Antriebsseitig auch. Vierter Maximilian Gladbach im frontgetriebenen Ford Fiesta MK7, dritter MCH-Racer Chris Vogler im Mittelmotor-Porsche 718 Spyder. Das Duell um den Klassen-, und Gruppensieg war vom Allerfeinsten. Im ersten Stint zirkelte Hans Köhnle vom AMC Schwäbisch Gmünd seine Chevrolet Corvette C7 Grand Sport in der Bestzeit von 1.55.81 um den Kurs, im zweiten Stint hat nicht mehr alles optimal gepasst, die Zeit wurde langsamer, in 3.53.48 wurde Hans zweiter. Experten hatten allerdings nicht mit diesen Topzeiten gerechnet, die Corvette immerhin extrem lang, extrem breit, extrem schwer – aber mit genialem Fahrwerk, 6200ccm-V8 und jeder Menge PS, die allerdings im Wolfszipfellyabyrinth schlecht einsetzbar sind – Hut ab vor dieser fahrerischen Leistung, wer Hans in den letzten Jahren bei den Slalom-DM und DMSB-Meisterschaftsläufen gesehen hat, wusste was kommt. Ein tolles Onboardvideo ist übrigens in Händen des MCH. Durch den „Einbruch“ der Corvette in Stint zwei gelang dem Waldenbacher Udo Roller der Klassen-, und Gruppensieg. Endzeit 3.52.70 Minuten, herausgefahren im BMW M 140i Allrad, der 1.56 vom ersten Lauf ließ Udo eine 1.55 im zweiten Lauf folgen, allerdings 15 Hundertstel langsamer als die Topzeit von Hans Köhnle in Stint eins.



Stefan Böck

Zur moderat verbesserten Gruppe F, bei den 1600ern waren sechs Fahrzeuge gemeldet, das Podest teilten sich die drei Junioren vom ADAC Südbaden mit ihrem Suzuki Swift. Ganz oben der Routinier Kevin Koller in 3.54.69 Minuten, zweiter Daniel Wendler in 3.57.96, dritter Erik Gluminski in 4.01.72 Minuten – alle drei monierten aufgrund der Temperaturen ein schmieren der Vorderreifen am frontgetriebenen Suzuki – was bei den schnellen Läufen und drei Startern nachvollziehbar

ist. In der F 10 – bis 2000ccm – ebenfalls sechs Starter, hier ausschließlich Hecktriebler. MCH-Hornet-Pilot Marcel Pimpl musste sich mit dem gelben Hornet-BMW

318ti compact mit Platz vier begnügen, zwei Hütchen in Lauf zwei kosteten ihn den rechnerisch möglichen dritten Rang. Den eroberte dadurch Matthias Ried aus Leutkirch im Opel Manta B in 4.05.47 Minuten. Mein Favorit auf dem Klassensieg musste sich ebenfalls geschlagen geben, ebenfalls aufgrund eines Hütchens. Mit den drei Strafsekunden hatte Timo Maier vom ACV-Göge im BMW 318 is E30 3.55.68 Minuten auf dem Konto. Rein fahrzeitenmäßig 31 Hundertstel Sekunden langsamer – aber halt fehlerfrei – Michael Zellner von den Motorsportfreunden Worms im Mazda MX-5, Klassen-, und Gruppensieg für den Slalomspezialisten aus der Pfalz. Die F-Überliter bei uns in Heilbronn deutlich langsamer als die Zweiliter-Fraktion. Acht Starter, ein Novum: erstmals musste ein Lauf abgebrochen werden, weil ein Reh (!!!!) den Slalomparcours kreuzte. Platz drei ging an Regina Breit aus Neunkirchen im frontgetriebenen Ford Fiesta ST in 4.08.42. Jürgen Breit lenkte denselben Fiesta mit zwei 2.00er Zeiten zum Klassensieg in 4.01.44 Minuten. Zwischen die beiden schob sich Andreas Kühn aus Maulbronn im BMW M3 E46 (das Ex-Gotthilf-Sailer-Auto) in 4.02.50 Minuten.

Zu den getunten Boliden der Gruppe H, sieben Fahrzeuge in der 1300ter-Klasse, auf dem Podest drei Polos der Baureihe 86c. Dritter Robin Kretzschmar vom MSC Bad Rappenau in 3.57.75, zweiter Stephan Abb (Amorbach im Odenwald) in 3.56.78 und satte 2,53 Sekunden schneller der Sieger Colin Lohmann (Freudenberg) mit dem gel-



Frank Sperrfechter

ben, breiten und tiefen Polo, der gut liegt und gut geht. 12 Starter in der H 14, die frühere Königsklasse bis 2000ccm. Mitfavorit und Gesamtsieger von 2018 und 2019, Jürgen Glass vom ADAC OC Winnenden musste alle Hoffnungen auf einen weiteren Sieg schon im ersten Stint begraben, ausgerollt mit gebrochenem Gaszug. Die Kadett C-Limousine zum zweiten Stint wieder rennfähig, Jürgen zeigte in 1.53.87 was möglich gewesen wäre. Platz sechs an MCH-Urgestein Dieter Oßwald

im klassischen Opel Kadett C GTE in 3.59.41. Wie so oft schob sich ein Frontkratzer in die Domäne der Zwei-Liter-Hecktriebler. Martin Larva vom Waiblinger Motorsportclub im Polo G40 wurde in 3.57.36 fünfter. Thomas Claus aus Neckarwestheim – der für die Technik an Frank Sperrfechters C Kadett verantwortliche Macher, Tüftler, Konstrukteur und Schrauber – wedelte mit besagtem Opel auf Platz vier. Dritter Klaus Hermann aus Nürtingen in 3.49.91 Minuten auch in einem C Kadett Coupe unterwegs. MCH-Lokalmatador Frank Sperrfechter war 63 Hundertstel schneller, 3.49.28 zeigte die Uhr, fehlerfrei, Klassenrang zwei mit dem ca. 260 PS starken Opel-Klassiker. Mehr war nicht drin, die Slicks haben geschmiert, Frank musste mit viel fahrerischem Können ans Limit um überhaupt 1.54er Zeiten fahren zu können. Ein weiterer C Kadett Coupe-Treter sicherte sich mit zwei Tageslaufbestzeiten den Klassen-, und Gruppensieg. Im blau lackierten Opel wedelte Stefan Böck aus Bubesheim in 3.46.06 Minuten auf das oberste Treppchen, schnell, unspektakulär, fehlerfrei – da hat alles gepasst, so das Resümee von Stefan, der erstmals in Heilbronn so weit oben stand. Drei Akteure in der H-Überliter, und da wollten Vater und Sohn Schittenhelm ihren Doppelerfolg von 2017 wiederholen. Im - in der eigenen Tuningschmiede

in Gäufelden aufgebauten - BMW E30 M3 wurde Marc Klassensieger in 3.47.45 Minuten, Papa Willi zweiter in 3.48.75 Minuten, die beiden somit auch auf den Gruppenrängen zwei und drei – an Stefan Böck gab es an diesem Samstag kein Vorbeikommen.

Sonntagmorgen, Startzeit der Gruppe Freestyle eine Stunde später wie am Samstag, 28 Nennungen der CST-Truppe, die nach ihrem DMSB-Slalom auch einen extra gewerteten Sonderlauf über zwei Rennläufe absolviert haben. Am Start dann 25 Slalomcracks in Caterhams, Westfields, Opel



Dieter Oßwald

Speedster, Mazda MX-5 und den Lotus-Modellen Elise, Exige und Elan. Überraschung nach der Zieldurchfahrt beim DMSB-Slalom – vier Piloten der Clubsport Trophy waren schneller als der Samstagsschnellste Stefan Böck im Opel Kadett. Klassen-, Gruppen-, und Gesamtsieg ging an Olaf Timpe aus Ansbach. Der zeigte mit zwei sensationellen 1.51er Zeiten im offenen Westfield R1 sein Fahrkönnen und durfte über drei Pokale jubeln.

Zweiter wurde Frank Rieckhof aus Ludwigsborg, der seinen Caterham 485 CS in 3.43.94 Minuten um den Kurs lenkte. Podestplatz drei errang Thilo Harich aus Kelsterbach, der einen Caterham Roadsport pilotierte, Endzeit 3.45.37 Minuten. Stefan Schick aus Waiblingen kam mit lediglich 22 Hundertstel Sekunden Rückstand im Caterham Super 7 R400 auf Rang vier. Niklas Engelmann aus Althengstett steuerte seine Lotus Elise in 3.51.67 Minuten auf Platz fünf. Beim anschließenden Sonderlauf dann ein ähnliches Bild: 1. Frank Rieckhof; 2. Stefan Schick; 3. Olaf Timpe; 4. Thilo Harich; 5. Jochen Schwager/Lotus Elise S1.

So, das war der 115. MCH/ADAC DMSB Slalom beim Motorsportclub Heilbronn aus Sicht des Rennleiters Wilfried Ruoff